

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

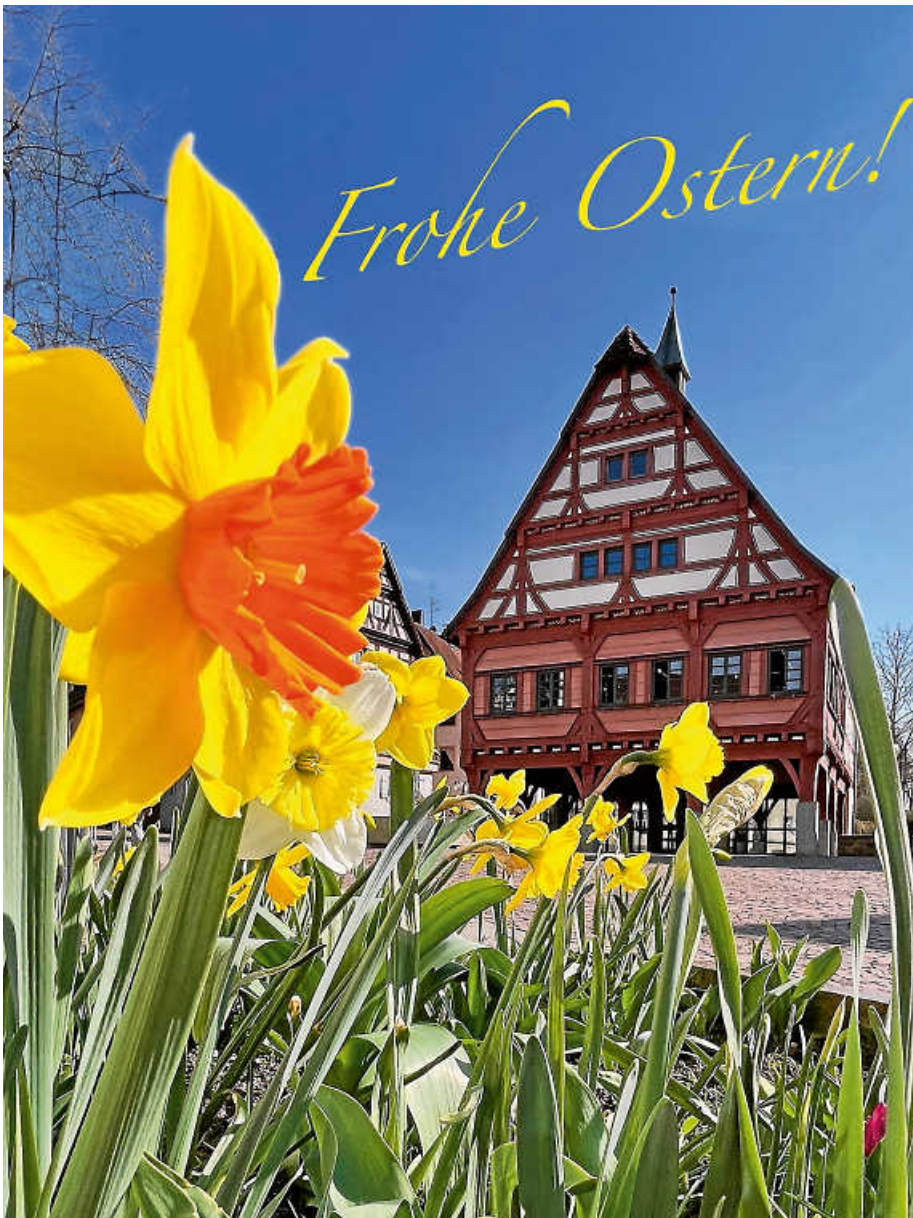
Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 14



Mittwoch, 01. April 2026



Frohe Ostern!

Liebe Plochingerinnen
und Plochinger,

der Gemeinderat,
die Stadtverwaltung und
ich wünschen Ihnen und
Ihren Familien ein frohes,
friedvolles Osterfest und
erholsame Feiertage im
Kreis Ihrer Lieben.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Frank Buß'.

Bürgermeister
Frank Buß



Osterbrunnen geschmückt und gesegnet

Der AKPV hält mit großem Einsatz und Unterstützung Geflüchteter die Tradition des Osterbrunnenschmückens aufrecht

„Richtig toll machen die das – und das jedes Jahr“, meinte eine ältere Passantin, als sie vergangenen Donnerstag auf ihrem Weg über den Marktplatz am Marktbrunnen vorbei kam, als dieser gerade zum Osterbrunnen verwandelt wurde.

Die Landfrauen organisierten über viele Jahre hinweg das Binden und Schmücken des Osterbrunnens. Weil sie in erster Linie aus Altersgründen die Arbeit nicht mehr leisten können, gaben sie diese Tradition im vergangenen Jahr an den Arbeitskreis Plochinger Vereine (AKPV) weiter. Wie im Vorjahr unterstützten den AKPV auch wieder der Bauhof sowie Geflüchtete aus der Ukraine.

Alle helfen mit

Das Schmücken des Osterbrunnens ist aufwendig: Insgesamt 16 Helferinnen und Helfer hauptsächlich aus der Ukraine, aber auch von den Landfrauen, der Menschenkinder (Meki), des TVP und des EineWelt-Vereins beteiligten sich daran. Bevor die Bögen und Eiergirlanden am Brunnen befestigt wurden, trafen sich die Beteiligten an zwei Terminen am Bauhof, um die grünen Zweige – Buchs, Thuja und Steineiche – zurecht zu schneiden und sie mit Bindendraht zu kleinen Büschchen zu binden. Weil nicht genügend Zweige von privater Seite zusammenkamen, unterstützte das Stadtmarketing bei der Beschaffung, berichtet die AKPV-Vorsitzende Annette Krämer-Schmid.

Insgesamt 60 Kilogramm Grün auf rund 45 Metern Bögen und Brunnenkante

Was man dem Osterbrunnen kaum ansieht, ist, dass allein die acht Bögen aneinandergereiht bereits 30 Meter lang sind. Hinzu kommen rund neun Meter auf ein Seil gebundener Büschel zur Abrundung der Brunnenkante. Und der gebundene Schmuck am Ottilienbrünnele misst auch nochmals vier Meter.

Es sei „Knochenarbeit“ gewesen, meinte Annette Krämer-Schmid, nachdem der Bauhof die Bögen am Brunnen befestigt hatte und nun noch die Eiergirlanden drumrum gewickelt werden mussten. Doch es habe auch „Spaß gemacht“, alle seien „gut gelaunt“ und es sei „ein schönes Miteinander“ gewesen.

Ohne Geflüchtete nicht zu stemmen

Auch wenn mit der Zeit schon ein wenig Routine in die Arbeiten einkehrt, stellte Annette Krämer-Schmid fest: „Ohne die Frauen aus der Ukraine – und dieses



Beim Zurechtschneiden und Binden der Büschel auf dem Gelände des Bauhofs.



Auch das Ottilienbrünnele wurde mit einer Girlande in den Plochinger Farben geschmückt.



Geschafft! Der Osterbrunnen ist geschmückt und gesegnet zur Freude aller.

Mal mit noch drei Männern – könnten wir's nicht machen.“ Und diese brachten sich auch wieder am Donnerstag trotz Graupelschauern und kaltem Wind mit großem Einsatz ein, um das Werk zu vollenden. Ein Foto des Osterbrunnens aus dem vergangenen Jahr der Geschäftsstellenleiterin des AKPV Meyra Kalebun diente dazu als Vorlage, um die farbigen Eiergirlanden gemäß der Konzeption anzubringen.

Osterbrunnen als „Botschafter der Hoffnung und des Lebens“ gesegnet

Als der Brunnen fertig geschmückt war, kam Plochingens evangelisch-methodistische Pfarrerin Tabea Münz vorbei, um ihn zu segnen. Der Ostersegen habe an vielen Orten Tradition.

Brunnen, Wasser und Ostern würden an die Quelle des Lebens und Glaubens erinnern. Das Grün der Zweige daran, „dass Hoffnung immer wieder aufblü-

hen darf“. Und die Farben der bunten Eier zeigen, „dass du neues Leben wachsen lässt, wo alles noch verschlossen scheint. Gott segne uns an diesem Osterfest mit der Kraft des Lebens.“

Nach Tabea Münz sind der Brunnen, das Grün und die Eier „wie Botschafter der Hoffnung und des Lebens“. Auch in dunklen Zeiten würden sie Begegnung, Hoffnung und Leben schenken.

In der Ukraine und im orthodoxen Glauben gibt es an Ostern ebenfalls traditionell bunte Eier als Zeichen neuen Lebens. Auch teils farbige Hefekuchen, „Paska“ genannt, sind in der Ukraine zu Ostern weit verbreitet.

Nach der Segnung des Brunnens stießen die fleißigen Helferinnen und Helfer mit einem Gläschen Sekt auf das gemeinsam geschaffene Kunstwerk an. Zuvor schon freute sich eine Kindergartengruppe am Osterbrunnen und es werden sich noch viele weitere Menschen daran freuen.

Jahreskonzert der Musikschule mit tollen Vorfürungen

Die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Plochingen und Umgebung zeigten, was sie geübt haben und was sie können

In zwei Konzertteilen mit je acht Ensembles und Gruppen veranstaltete die Musikschule kürzlich ihr vielgestaltiges Jahreskonzert in der Plochinger Stadthalle.

„Damit haben wir nicht gerechnet, dass wir die Halle so voll kriegen“, meinte der Musikschulleiter Stefan Schomaker bei der Begrüßung zum ersten Teil.

Die ganze Bandbreite der Musikschule

Das Bläserensemble unter Leitung von Matthias Fuchs eröffnete mit zwei Stücken das Konzert, bevor die Kleinsten des Musikzügles, geleitet von Cornelia Schmid, ihren großen Auftritt beim „Karneval der Tiere“ hatten. Im Anschluss nahm das Blockflötenensemble unter Leitung von Michaela Flaig-Neubauer die Gäste mit auf eine „Reise durch die Kontinente“. Mit drei Stücken von Händel, Bartók und Baker folgte das Streicherensemble, das Christel Meckelein und Burkard Wolf leiten. Das Klavier-Trio Hanna und Philipp Kaiser sowie Daria Beljakov aus der Klasse von Oksana Hermes begeisterte anschließend mit „30 Finger auf einer Klaviertastatur“ und dem Lied „Anyone for Tennis“, Klavier zu sechs Händen, von Mike Cornick. Weiter ging's mit dem Fagott-Trio der Klasse von Mihoko Stock-Shiraga und einem „Türkischen Marsch“ von Julius Weissenborn, bevor das Publikum bei „Cordula Grün“, gespielt von den Crazy Akkordeon Kids und geleitet von Robert Braininger, mitklatzte.

Waren die ersten Aufführungen ein Ohrenschmaus, sorgten spätestens die drei folgenden Ballettvorfürungen mehrerer Gruppen unter Leitung von Irena Trisic für eine wahre Augenweide. „Deren Instrument sind hauptsächlich die Beine“, kündigte Stefan Schomaker an.

Zweiter Konzertteil ebenso abwechslungsreich, vielfältig und unterhaltsam

Nach gut eineinhalb Stunden und einer Pause folgte der zweite Konzertteil, den das Posaunen-Quintett unter Leitung von Slawa Chumachanka mit zwei Musikstücken eröffnete. Dabei gab der Fagottist und Posaunist Pascal Flaig sein Abschlusskonzert für die Musikschule. Er bestand die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik und wird künftig studieren. Mit einer „Rumba“, „Salsa“ und einem „Tango“ feierte das Blockflötenensemble im Anschluss eine „Fiesta Latina“. Danach gab das von Armin Höfer neu gegründete Saxophon-Quartett mit zwei Stücken seine Premiere.

Fortsetzung auf Seite 4



Das Musikzügles präsentierte aus „Karneval der Tiere“ unter anderem den „Königlichen Marsch des Löwen“.



30 Finger auf einer Klaviertastatur, v. l.: Daria Beljakov, Hanna und Philipp Kaiser.



Mit schwungvollen Liedern sorgten die Crazy Akkordeon Kids für beste Stimmung.



Ausdrucksstark, leichtfüßig und wendig: die jungen Ballettschülerinnen zeigten tolle Choreografien.



Die Choreografien der schon etwas größeren Tänzerinnen waren nicht minder ausdrucksvoll.



Das Posaunen-Quintett beim Jahreskonzert.



Das Saxophon-Quartett bei seiner Premiere.



Fortsetzung von Seite 3

Für die „wunderbare Zusammenarbeit“ des Gymnasiums mit der Musikschule beim Schülersinfonieorchester unter Leitung von Sibylle Abele und Stefan Schomaker bedankte sich der Musikschulleiter. Drei anspruchsvolle Stücke von Domenico Gallo, Henry Mancini und Paul O’Neil gab’s zu hören, bevor zwei Solistinnen und ein Solist aus der Gesangsklasse von Hella Cirillo-Scheerer ihr Bestes gaben: Anna Deuschle mit „Stay“ von Parker, Loelv und Ekko, Lukas Fichte mit „Oscar winning tears“ von Keen und Sabath sowie Kristi Gjinaj mit „Hometown Glory“ von Adele Adkins. Den Schlusspunkt des Konzerts setzte die Musikschulband Jazztasy unter Lei-



Das Schülersinfonieorchester unter Leitung von Stefan Schomaker und Sibylle Abele.

tung von Rainer Frank. Die Band sei mittlerweile zu einer BigBand angewachsen, meinte Schomaker. Nach drei Songs forderte das Publikum noch eine Zugabe, woraufhin Jazztasy mit Duke Ellingtons „Take the „A“ Train“ noch einen Song folgen ließ.

Beim Jahreskonzert konnten die Gäste eindrucksvoll das gesamte Portfolio der Musikschule sowie einige ihrer Klassen und Unterrichtskräfte kennenlernen. Und das Publikum spendete den jungen Musizierenden nach jeder Nummer donnernden Applaus.

Kammerorchester Plochingen intoniert „Schicksalsklänge“

Brahms, Berg und Reinecke standen auf dem Programm des Frühjahrskonzerts – Solistin Katharina Fasoli besticht beim Violinkonzert

Das Kammerorchester unter Leitung von Bertram Schade stellte sein Frühjahrskonzert in der gut besetzten Stadthalle unter die Überschrift „Schicksalsklänge“. Schließlich begleiteten Schicksalsschläge unterschiedlicher Art die Komponisten. So auch im emotionalen Abschiedsstück, dem Violinkonzert „Dem Andenken eines Engels“ von Alban Berg, bei dem die Solistin Katharina Fasoli vom Kammerorchester Stuttgart ihr ganzes Können zeigte.

Nach Christian Götz vom Kammerorchester Plochingen behandle das erste Stück, die „Tragische Ouvertüre“ von Johannes Brahms, das Thema der „Schicksalsklänge“ noch ohne konkrete Beschreibung. Das letzte Stück, die Sinfonie Nr. 2 „Håkon Jarl“, hingegen beschreibe das Schicksal des letzten vorchristlichen Grafen von Norwegen sehr konkret. Und das zweite Werk, das Violinkonzert von Alban Berg, sei in doppeltem Sinne schicksalhaft: wegen seines Inhalts und weil sein Komponist vor der Uraufführung verstarb.

Schmerz, Tod und Trauer, aber auch Trost Berg lebte in der „Welt der Zwölftonmusik“, erläuterte Christian Götz. Das Wort würde bei manchen etwa so viel Begeisterung auslösen wie „Wurzelbehandlung ohne Betäubung“, meinte er augenzwinkernd. Doch Berg war vom Tod der Tochter seiner Bekannten Alma Mahler tief erschüttert. So gibt es im Stück manchmal schräge Töne, die Musik schien zu schwanken, „als hätte sie kurz den Boden unter den Füßen verloren“. Doch wenn etwas weh tue, klinge es eben nicht immer „schön“, so Götz. Plötzlich tauche in dieser Klangwelt ein Kärntner Volkslied und ein Bach-Choral auf und man habe wieder das Gefühl



Die Besetzung des Orchesters unter Bertram Schade mit großem Schlagzeug, viel Blech und Harfe.



Die Solistin Katharina Fasoli spielte auf einer Geige des Stuttgarter Geigenbauers Fritz Bauer, die er für Fasolis Großvater anfertigte.

festen Boden zu spüren – „nur mit einem neuen Blick auf die Welt“, schildert Christian Götz. Das Konzert erzähle vom Leben, Tanzen von Krankheit und Abschied, aber auch von Trost. Würden die Gäste am Ende denken, „das war seltsam, aber irgendwie schön“, dann hätten sie Alban Berg perfekt verstanden.

Von Brahms über Berg zu Reinecke

In den Werken der drei Komponisten „begegnen sich persönliche Tragik, historischer Umbruch und existenzielle Grenzerfahrung. Über stilistische Grenzen hinweg wird menschliches Leiden ebenso hörbar wie Transzendenz und Trost“,



Der Leiter des Kammerorchesters Plochingen Bertram Schade stellte wieder ein außergewöhnliches Konzertprogramm zusammen.

umschreibt die Kontrabassistin Clara Hahn, die auch Organistin der Stuttgarter Stiftskirche ist, das Programm.

„Die eine weint, die andre lacht“, meinte Brahms, als er zeitgleich zu seiner Festouvertüre die Tragische Ouvertüre d-moll schrieb, mit der das Konzert startete. Nach dem grandiosen Violinkonzert von Bergs „Andenken eines Engels“ der Solistin Katharina Fasoli gab es langen Beifall und als Zugabe noch das Andante aus der A-moll-Violin-Solosonate Nr. 2 von Bach zu hören. Nach der Pause führte das Orchester Reineckes Sinfonie „Håkon Jarl“ auf. Auch hierfür gab es am Ende tosenden Applaus vom Publikum.

„Es werde Licht“ – EINEWELT-Verein unterstützt Solarprojekt in Tansania

Bereits über 300 Solaranlagen montiert – Morlocks pflegen Kontakt zu Familien – Waren aus Tansania im Weltladen zu erwerben

Der Verein EINEWELT Plochingen e. V., der in der Fußgängerzone den Weltladen betreibt, unterstützt neben seinem Einsatz für den Fairen Handel seit Beginn seines Bestehens diverse Projekte auch unmittelbar und ganz direkt. Eines davon ist das Projekt „Es werde Licht“ im ostafrikanischen Tansania.

Begründet haben das Projekt die beiden Plochinger Sabine und Ekkehard Morlock, beide Gründungsmitglieder des Vereins EINEWELT. Die beiden verbringen seit einigen Jahren jeweils mehrere Wochen im Jahr in Tansania, um dort gemeinsam mit der Sozialorganisation „Africa Amini Alama“ dazu beizutragen, die Lebenssituation von armen Familien nachhaltig zu verbessern. Dabei geht es vor allem um Hilfe zur Selbsthilfe.

Patenschaften ermöglichen Schulbesuch – Mehrere Patenkinder auch schon nach Plochingen vermittelt

Das beginnt bereits bei Kindern, denen durch Patenschaften der Schulbesuch ermöglicht und damit die Basis für eine eigenständige, gesicherte Zukunft gelegt wird.

Etliche Patenkinder haben Morlocks bereits nach Plochingen und Umgebung vermittelt und groß ist jedes Mal die Freude, wenn sie vor Ort Geschenke der deutschen Pateneltern überreichen.

Solarprojekt „Es werde Licht“

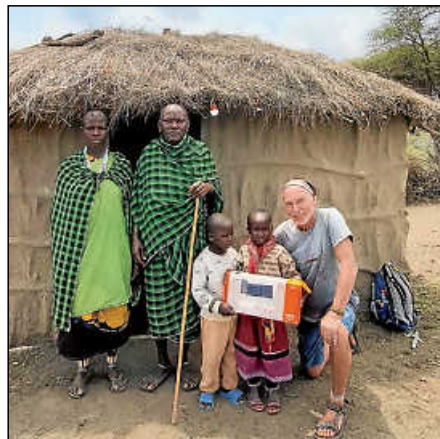
„Stell Dir vor, die Sonne geht unter – und mit ihr verschwindet das Licht.“ Diese Erfahrung vor Ort hat Morlocks dazu gebracht, vor einigen Jahren das Solarprojekt „Es werde Licht“ zu gründen. Arme und in Not geratene Familien erhalten durch die Installation von Solaranlagen Zugang zu elektrischem Strom, wodurch die Lebenssituation der Familien maßgeblich verbessert werden kann. Bis heute konnten 335 solcher Solaranlagen installiert werden.

Um die Wartung und die Übersicht der Anlagen zu gewährleisten, werden die Daten – Namen der Familien, Standort, Installationsjahr und Wartungsstand – in Google Earth / My place eingepflegt, wo sie jederzeit nachvollziehbar von jedem über eine App eingesehen werden können.

Aktuell wird ein einheimischer Elektriker ausgebildet, der künftig mit einem eigens für ihn angeschafften Motorrad und ausgestattet mit dem notwendigen Werkzeug den Anlagenbestand regelmäßig abfährt, überprüft und notwendige Wartungen und Reparaturen sofort



Mit vollem Einsatz: Ekki Morlock bei der Installation einer Solaranlage.



Die Kinder freuen sich über die Geschenke ihrer Paten und können nun auch lernen, wenn es draußen dunkel ist.

vor Ort durchführen kann – ein auch langfristig funktionierendes und nachhaltiges Modell, das zudem einen Teilzeitarbeitsplatz sichert.

Spende des EINEWELT-Vereins für Anschaffung weiterer Solaranlagen

Dank einer großen Spende des Vereins EINEWELT aus dem Erlös des Weltladens konnten in diesem Jahr zusätzliche fünf Solaranlagen angeschafft und installiert werden – ein Meilenstein für die Familien. Weitere Anlagen kamen aus dem Verkauf von Kunsthandwerk aus Tansania und durch einige private Spenden hinzu.

„Wir freuen uns, dass wir durch Familie Morlock einen direkten Zugang zu solch wichtigen Projekten bekommen. Damit können wir gemäß unserem Vereinszweck dazu beitragen, Menschen im benachteiligten Globalen Süden fair und auf Augenhöhe zu unterstützen“, so der 1. Vorsitzende von EINEWELT Plochingen Dr. Jörg Eberle.

„Die Reaktionen der betroffenen Familien sind sehr berührend, die Menschen sind unglaublich dankbar“, berichten



Die Freude über den neuen Stromanschluss ist groß.



Der Verein EINEWELT Plochingen konnte dazu beitragen, dass es Licht wurde in der Hütte.

Sabine und Ekki Morlock, die den Kontakt zu den Familien pflegen und bei der Installation der Solaranlagen persönlich Hand anlegen.

Waren aus Tansania im Weltladen

Im Weltladen gibt es diverse Waren, die Morlocks aus Tansania mitgebracht haben, darunter tolle, farbenfrohe Batikstoffe, genähte Taschen aus Stoff oder gegerbtem Ziegenleder, handgefertigter Perlenschmuck der Massaifrauen und vieles mehr. Alle Einnahmen fließen dabei direkt in das Solarprojekt.

Für Menschen, die sich mit einer Spende am Solarprojekt beteiligen möchten, ist folgendes Spendenkonto eingerichtet: Africa Amini Alama Deutschland e. V., Santander Bank, IBAN DE96 5003 3300 1274 3060 00, Kennwort: Social Morlock.